

n
m
ster

NG

0.65 0.58
0.58 0.58
1.15 1.10
0.65 0.45
4.75 4.45
e
ten.

Ware
t.

ereKisten

und klein, billig zu
verkauften.
faat die Geschäftsz.
2860.
erhaltenen
derklappwagen
verkaufen in. Je ord.
ri. Badorferstr. 60

opf-
iner"
terlich 3
ufhaus Peters.
pezial-Haar-
am Platze-
e 3, 5, 7.50 M
iel 8, 10, 12 M
8, 10, 12 M
ämmtes Haar
ich stets
sten Preise

Gediegene
Möbel
Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
Einzelmöbel
wie
Schränke
Betten
Kommoden
Nussb. Büfets
Diwans
Chaiselongues
Flurgarderoben
u.
Geerling,
öln, Fuhngasse 13
gegr. 1895.

Möbelhaus
Franz Stoffel,
öln, Pfälzerstr. 39
am Warba offaplay
Telef. Ulrich 2920
empfiehlt seine reich-
haltige Auswahl in
Räumen, Schlafzim-
mern, Speisestimmern
Herrenzimmern,
Boudoirstimmern und
sämtl. Einzelmöbeln
in allen Holz- u. Eile-
arten zu bekannt bil-
ligsten Preisen und la-
destoher Ausführung.
Alle Polsterwaren
werden in eigener
Vertheilung aus bestem
Material hergestellt

Serreniabrak
für 30 M. zu verkaufen.
78 Ballstr. 78

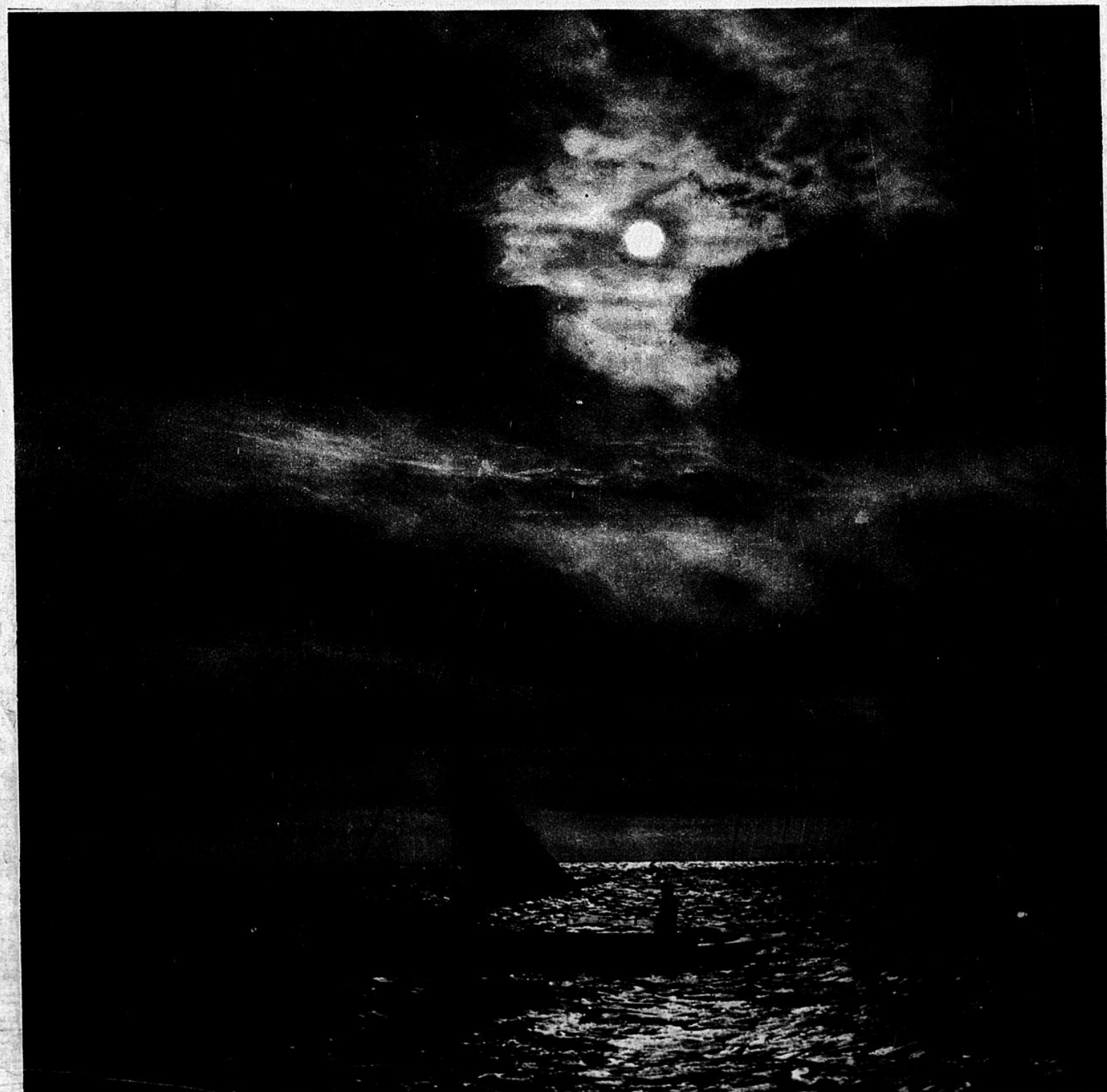
Deutschland in Wort und Bild

Beilage zur Brühler Zeitung

Nr. 35

Samstag, den 29. August

1925



Abendstimmung auf dem Meere

Bilder vom Katholikentag in Stuttgart



Links:
Aufmarsch zum Festgottesdienst
im Hofe der Kotebühlfaserne, der sich
durch die gewaltige Beteiligung zu einer
grandiosen Rundgebung katholischen
Glaubens gestaltete.

Unten:
Während des Festgottesdienstes,
bei dem der päpstl. Nuntius Pacelli die
Pontifikalmesse zelebrierte.

Im Vordergrund die ehem. württem-
bergische Königsfamilie.
Ferner zeigt unser Bild u. a. an hervor-
ragenden Teilnehmern: 1. Baron von
Cramer-Clett, Präsident des 64. Katho-
likentags, 2. Graf von Galen, 3. Reichs-
tags-Abg. Herold, 4. Abg. Geh.-Rat Vorsch,
5. Fürst zu Löwenstein, 6. Minister
Tronk (Baden), 7. Justizrat Bachem-Köln,
8. Prälat Mangold.



Etwa 100 studentische Korporationen waren erschienen



Gegen 20 Sonderzüge trafen am Sonntag früh ein. In geschlossenen Zügen,
z. T. mit Musik, zogen die Teilnehmer vom Bahnhof zum Festgottesdienst.

1. Weihbischof Hähling von Langenauer (Waberborn),
2. Fürst zu Löwenstein



Weitere Bilder vom Katholikentag in Stuttgart
Baron von Cramer-Elett (X), der Präsident des 64. Katholikentages. Im Vordergrund
Chefredakteur Dr. Höber-Köln (X) im Gespräch mit dem Festredner Justizrat Schrembogens.

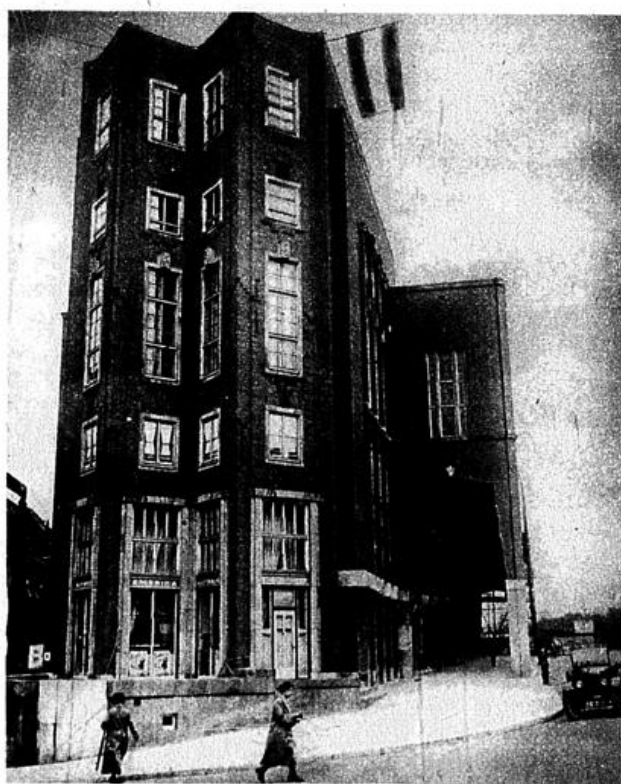
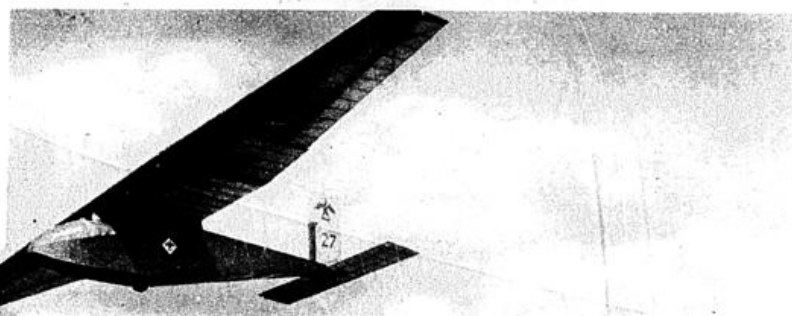


Nuntius Pacelli
nahm als Vertreter des hl. Vaters am
Katholikentag teil.



Bischof v. Keppler (Rottenburg)
eröffnete den Katholikentag mit einer
Predigt beim Festgottesdienst.

Unten: Vom Rhön-Segelflug-Wettbewerb
Reges Leben und Treiben herrscht nach der Ankunft der russischen Teilnehmer
auf der Wassertuppe. — Martens startet mit seinem neuen Segelflugzeug
„Deutschland“ zu einem Höhenflug.



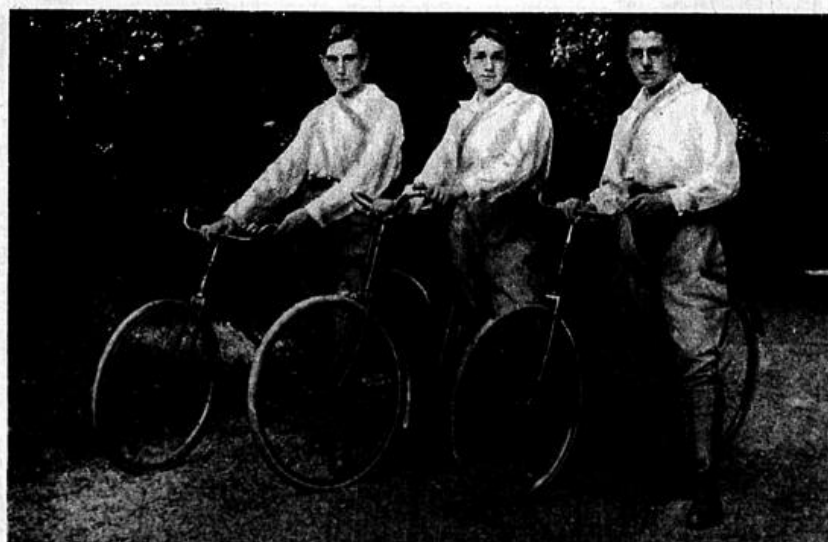
Das neue Börsengebäude in Essen
Der eigenartigste Börsenbau der Welt wurde kürzlich dem Verkehr über-
geben und befindet sich in Essen gegenüber dem Hauptbahnhof. Er darf
als eigenartiges Wahrzeichen der Stadt angesehen werden, da er
wolkenkratzerartig zwischen den anderen Gebäuden hervortritt.



Der größte Ostseedampfer
ist ein von der Stettiner Reederei W. Ruxstmann in Dienst gestellter Dampfer, der in England gebaut
wurde und fast 7000 Tonnen groß ist.



Jos. Brummel-Bochum,
ein Veteran von 1866, 1870-71,
wurde 85 Jahre alt.

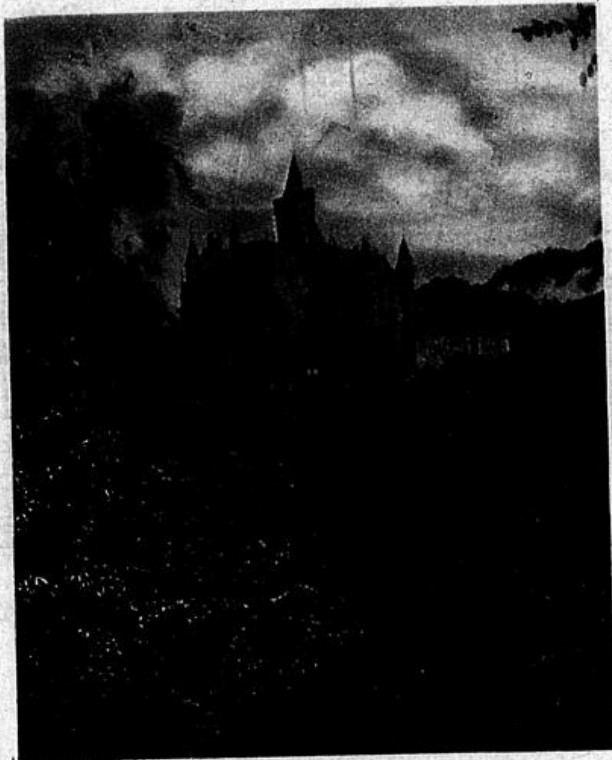


Allerhand Globetrotter

Unser erstes Bild zeigt drei junge Leute, die von Landau (Pfalz) aus eine Komreise per Fahrrad angetreten haben und sich be-
reits am Ziel ihrer Reise befinden. — Das zweite Bild zeigt drei junge Leute aus Brühl bei Köln, die am 9. Juli abmarschiert sind,
um die Welt ohne Geld zu Fuß zu durchwandern. Ihren Unterhalt verdienen sie durch Postkartenverkauf und Mandolinenspielen.



Eine Wanderung



Schloß Wernigerode

Der Harz erstreckt sich von Nord-West nach Süd-Osten auf eine Länge von etwa 100 Km. bei einer Breite von etwa 35 Km. Deutlich sind am Harz zwei Gebirgsstöcke zu unterscheiden: eine an ihren Rändern wild zerklüftete, steil abfallende wellige Hochebene, die durchschnittlich bis zu 800 Meter ansteigt, und der ihr aufgesetzte Brockengebirgsstock mit 1142 Meter als höchster Höhe. Beide haben ihre eigenen Schönheiten. Das überwiegend Granit, Quarz- Felsmassiv besteht aus Tonsteiner, Grauwacke, porphyr.



Darüber den sich, bei am Südrande, und Rastberge mit bildungen (darunter Deutschlands) und der charakteristischen Flora. Im botanischen Garten, den die Universität Göttingen auf der Brockenkuppe unterhält, gedeihen wahre Prachtexemplare mancher nur in den Alpen heimischen Gewächse.

Kyffhäuser-Denkmal

Führt man mit der Eisenbahn von Halberstadt nach Wernigerode-Bad Harzburg, so gewährt man linker Hand den Steilabfall des Regenstein, einer gewaltigen, alten Ruine, deren noch vorhandene Räume in den Felsen gehauen sind. Grausen erweckt bei einer Besichtigung der 80 Fuß tief senkrecht in den Felsen gehauene Zwinger. Daneben grüßt Schloß Blankenburg, früher Sommerresidenz der Herzöge von Braunschweig. Städtlein, das an den Berghängen führt eine Bahn über Rübeland gangspunkt der Brockenbahn. ragt das stolze Schloß der Wernigerode, ein der zu seinen Füßen erblickt Wernigerodes. Hier ist in das Gebirge. Wernigerode aus sind in kurz zu erreichen das liebliche und schöne Bad Harzburg, quellen, und das berühmte Orte liegen unmittelbar am Nordharzberge. Goslar, die mit ihren mächtigen, altertümlichen Tortürmen und in vielen sehr alten Sprache. Der Oden einer großen, stolzen Bergbau am nahen Rammelsberg, dessen Erzreich ist der Bergbau auf dem Oberharz in Clausthal-eigenartigen Landschaft liegt ein Hauch besonderer Gesundheit und Frische. Charakteristisch sind die von prächtigen Hochwald eingerahmten weiten, saftiggrünen Wiesen und die überaus zahlreichen Teiche, die für den Oberharzer Bergbau angelegt, blau schimmernd zwischen Wiesen und Hochwald träumen. Das tief eingeschnittene Tal der aus des Harzes größtem Staubecken, dem Oberteich, kommenden Oder zählt zu den weniger bekannten, aber nichtsdestoweniger hervorragend schönen Flußtälern. Sie ist wie die meisten Harzflüsse und Bäche außerordentlich forstreich. Der Goetheweg, auf dem Goethe am 10. Dezember 1777 den Aufstieg zum Brocken wagte, der ihn so sehr begeisterte, führt den Reisenden von Altenau zunächst durch weite Moore, steigt dann steil an, kreuzt am gleichnamigen Bahnhof die „Brockenbahn“ und erreicht vorüber an der höher das Brockenmittels Stein-dämmen Klippengruppe der Hirschmoor, durch das er und Knüppelgeführt ist.



Rübeland



Steinerne Renne bei Wernigerode

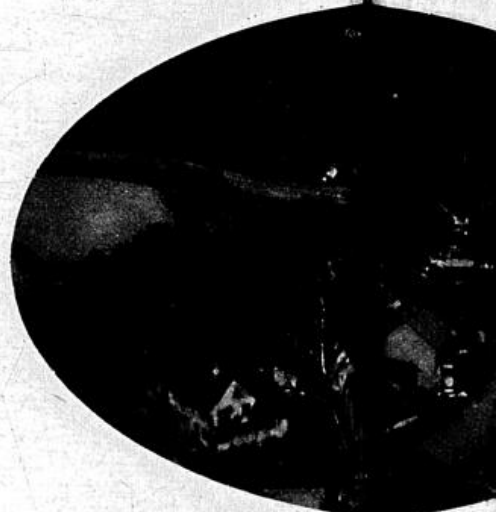


In scharfer auf festem Brockensteine (1142m) zeigt die ganze eigen-Brockennatur: Felsen, Moore, Steigung Pfad wird die erreicht. Der Weg artige, düstere Pöste der Urwald. Gewaltig und un-

Burg Regenstein



Schloß und Blankenburg



Wiesenbecken bei Lant

durch den Harz

fassend ist der Blick vom Gipfel des Brocken, der weit über die Rücken und Schluchten des Gebirges und über die berühmten Städte an seinem Fuße bis zur Elbe bei Magdeburg, zum Hercules bei Cassel, zum Thüringer Wald und dem Weserland schweift. — Schierke (650 m) ist der alpine Luftkurort des Harzes in entzückender Lage im Tal der „Kalten Bode“. Die hochgelegene, altberühmte Bergstadt St. Andreasberg (627 m) ist ein hervorragender Luftkurort und zugleich das älteste



Sportort
jes. Von St.

Auf der Brockenkuppe

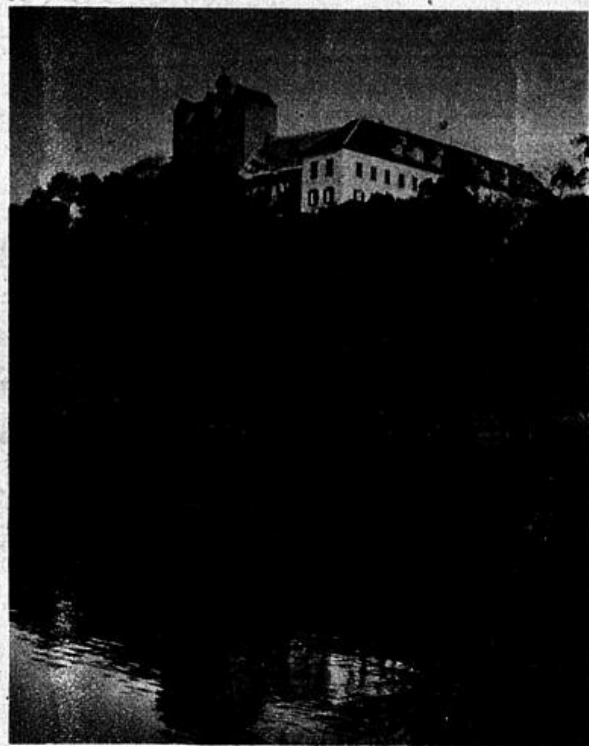
gelangt man leicht Sieber, die dem randstädtchen Herz fließt. An diesem Wege liegt ein beherrschender Kopf des Oberharzes, der Große Knollen (687 m). Von seinem steilen, spitzigen Gipfel bietet sich ein prächtvoller Ausblick. In der Nähe des idyllisch gelegenen Bad Lauterberg (300 m) liegt ein Juwel des Südharzes, der Wiesenbecker Teich. In seinen grünen Wassern spiegeln sich die Wiesen und Wälder der ihn einrahmenden Berge. — Die ehemalige freie Reichsstadt Nordhausen (35 000 Einw.), die an und auf den Harzvorbergen gelagert ist, ist als Industriort und Eisenbahnknotenpunkt bekannt. Ueber die goldene Aue herüber winkt vom Kyffhäuser der höchsten Erhebung des Kyffhäuserzuges sehr feines Städtchen im Südharz ist Stammhauses des Harztafenge- Einwohner und ist in Wahrheit gebliebenen Mittelalters. In von mächtigen Höhen umstrichen mit den vielen zentralen Gipfel aus überstädtlein, durch dessen Traume geht. — Ganz Auerberg (575 m) form errichteten 38 m Lichtsturm, dem größ- Einige Stunden südlich Heimkehr, Deutsch- ihre wundervollen unter- schon zum Ostharz, der — an Schön- denverkehr nicht so aufgesucht wird, wie weiteres Harzkleinod im Ostharz ist Burg Vergangenheit versinken, im Geiste Minnefang und Hallen, Gewölbe und Kemenaten dieser Burg, die Außerhalb des eigentlichen Gebirges und dennoch nach ihrem Charakter eine erste Harzstadt liegt die berühmte Blumenstadt Quedlinburg (123 m). Reich an Baudenkmälern spricht in ihren Mauern mächtig die alte deutsche Geschichte zu uns. Auf steilem Fels inmitten der Stadt erheben sich das Schloß und die 997 begonnene Schloßkirche, eins der prächtigsten Denkmäler frühromanischer Baukunst.

zum Schluß sei noch des Bodetals gedacht, das nächst dem Brocken Berühmtesten, das der Harz bietet. Ungeheueren, wildgeackte Granit- und Hornfelswände fallen beiderseits bis zu 200 m Tiefe ab und im schauerlichen Schlunde schäumt in unbändiger Kraft die Bode. Wandert man weit hinauf im Bodetal über braun, so erreicht man nen berühmten, Tropfstein-



Wendefurt

Falkenstein auf ragender Höhe. Wer in graue Schwerterklingen hören will, der durchschreite die noch bewohnt wird. — Die frühere anhaltische Sommerresidenz Ballenstedt ist ein freundliches Städtchen mit schönem Schloß. Auf steilem Fels inmitten der Stadt erheben sich das Schloß und die 997 begonnene Schloßkirche, eins der prächtigsten Denkmäler frühromanischer Baukunst.

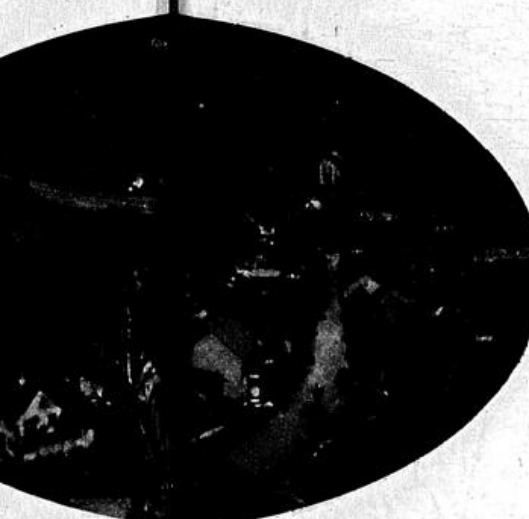


Schloß Ballenstedt

Zum Schluß sei noch des Bodetals gedacht, das nächst dem Brocken Berühmtesten, das der Harz bietet. Ungeheueren, wildgeackte Granit- und Hornfelswände fallen beiderseits bis zu 200 m Tiefe ab und im schauerlichen Schlunde schäumt in unbändiger Kraft die Bode. Wandert man weit hinauf im Bodetal über braun, so erreicht man nen berühmten, Tropfstein-



Schloß und Quedlinburg



Wiesenbecker Teich und Lauterberg



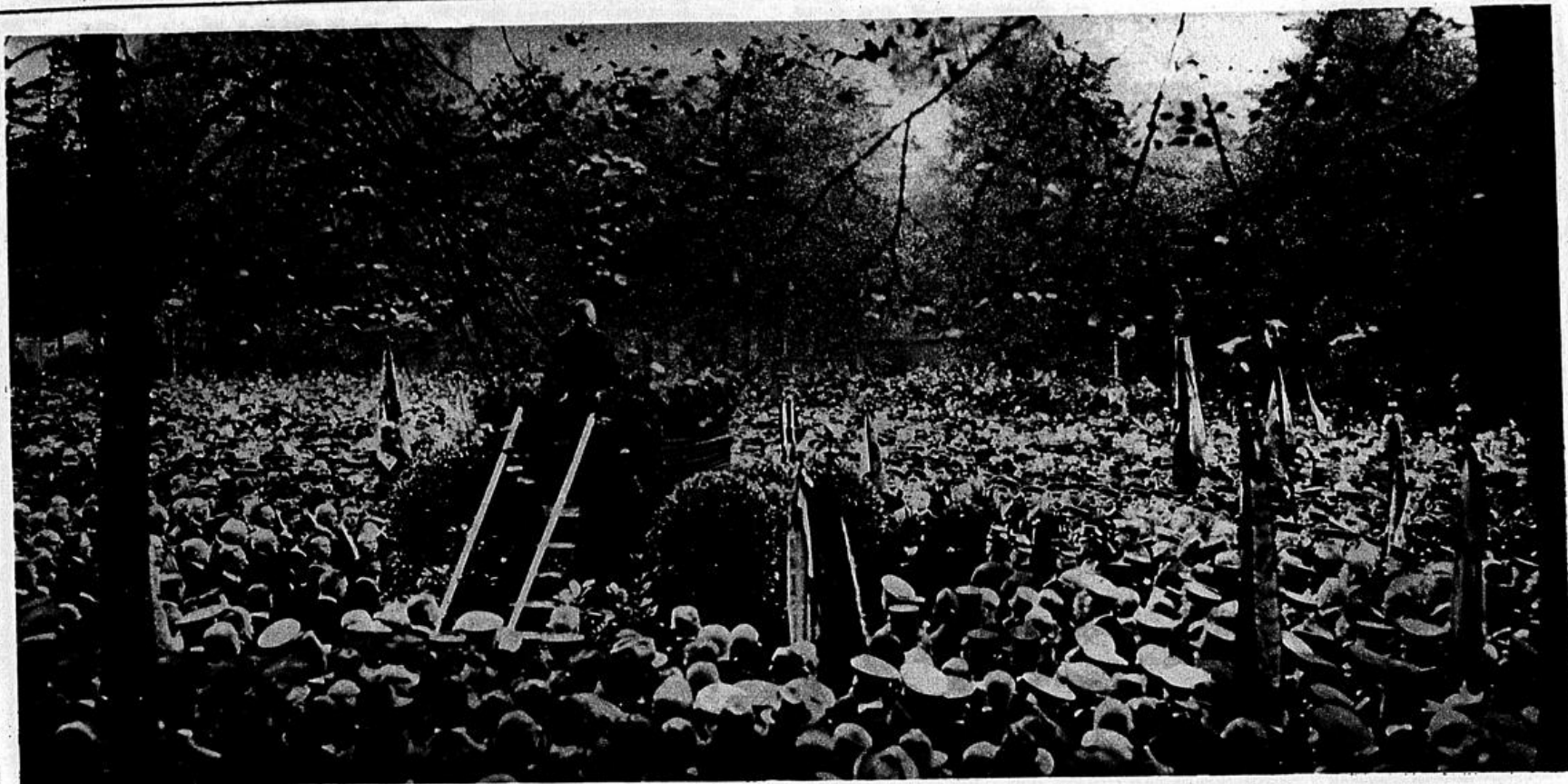
Ja, die Erde ist Schmelze ihrer Wälder, der und Felsen.

Felspartie an der Teufelsbrücke (Bodetal)

deutsche schön im Berge und roten Erde A. Otterbach Wernigerode



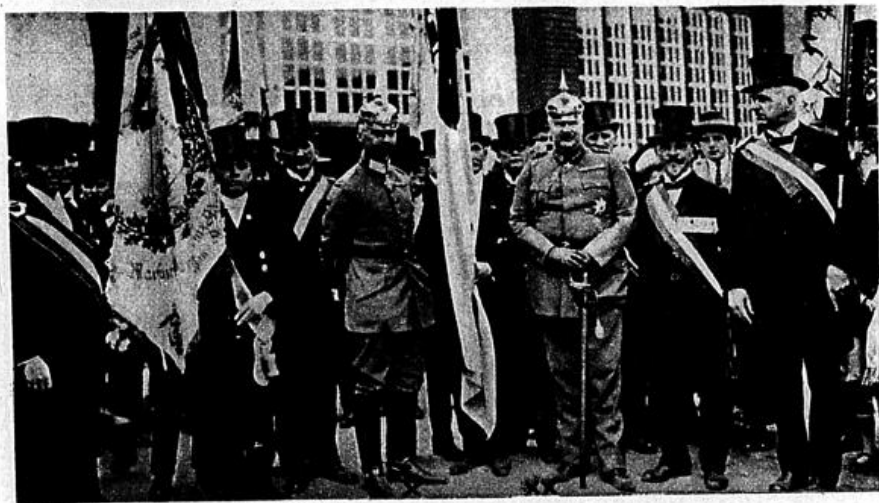
Burg Falkenstein (Ostharz)



Befreiungsfeier in Ellen

Aus Anlaß des Abzuges der französischen Besatzung fand am Sonntag, 16. August, in Ellen unter ungeheurer Beteiligung aller Kreise der Bevölkerung eine Befreiungsfeier statt. Nachdem am Vormittag Festgottesdienste stattgefunden hatten, ging mittags auf dem Burgplatz eine eindrucksvolle Feier vor sich. Die ganze Veranstaltung, die durch

feierliches Glockengeläute eingeleitet wurde, trug den Charakter weihedvollen Ernstes. Oberbürgermeister Bracht dankte in einer kurzen Ansprache allen denen, deren Opfer in den letzten 2 Jahren diesen Tag herbeizuführen geholfen haben.

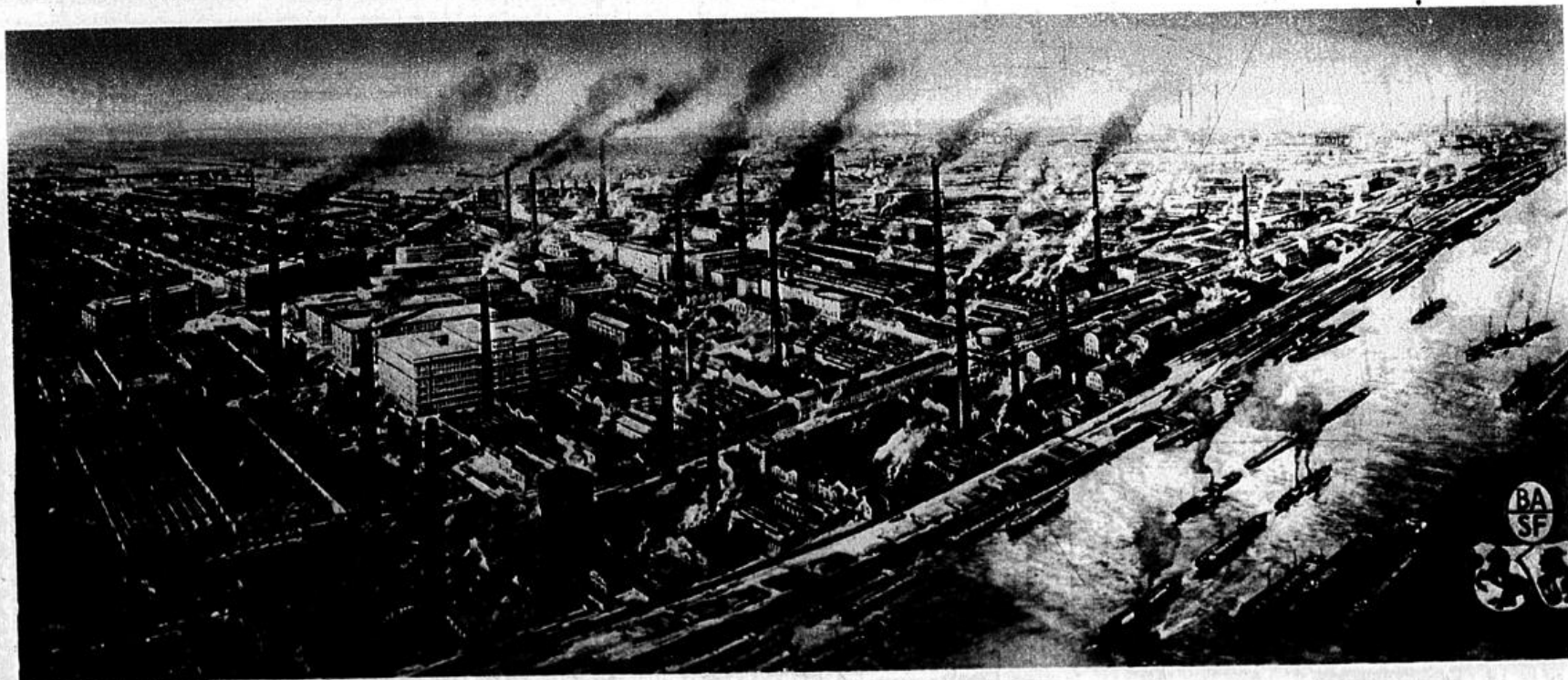


Die Potsdamer Fahnenweihe der Kolonialtruppen

Am Sonntag, 16. August, fand in Potsdam in Anwesenheit des Prinzen Oskar (X) und Eitel Friedrich (X X) von Preußen die Fahnenweihe der Kolonialtruppen statt, nach der man Vorführungen der Truppenteile und der Matrosenschule „Deutschland“ sah.



Von der Jahrausendfeier in Honnef (Wagen mit Löwenburg)



60 Jahre Badische Anilin- und Soda-Fabrik

Die Badische Anilin- und Soda-Fabrik, eine der größten chemischen Industrien Deutschlands, ja der Welt, feierte dieser Tage das Jubiläum ihres 60-jährigen Bestehens. Unser Bild zeigt das Werk in seinem heutigen Umfange.

Für unsere Jugend



Die kleinsten Reichswehrsoldaten

Die Stadt Freiberg veranstaltete ein Kinderfest, wie schließlich viele Städte ein solches alljährlich feiern. Dieses jedoch zeichnete sich durch eine Originalität ganz besonders aus, denn die Spitze des Umzuges der Kleinsten wurde durch eine Abteilung Reichswehrsoldaten im Alter von 3 bis ca. 6 Jahren gebildet. Unser erstes Bild zeigt eine Gruppe der Reichswehr, die man auf dem zweiten Bilde an der Spitze des Festzuges erblickt.



Ein Rennen der Kleinsten

Unsere Aufnahme zeigt kleine 3-4-jährige Knaben Berlins, die als echte Sportenthusiasten ein Wettfahren auf ihren „Sauswind“-Rädern veranstalten, vor dem Start. Die kleinen Fahrer haben sich ganz nach dem Vorbild der Rennfahrer ihre Nummern am Kittel befestigt.



Fußballspiel auf dem Dache

Wie der Großstädter während der heißen Jahreszeit in vielfacher Form sich das Dach als Erholungsstätte und zum Aufenthalt in frischer Luft eingerichtet hat, so ist man auf den Gedanken gekommen, für die Jugend das Dach als Spielplatz einzurichten. Unser Bild zeigt einen solchen auf einem Schuldach.

Rätsellecke

Rätselsprung

ser	die	ner	früh	ten			
zeit	er	be =	ar =	früh	lings	ein	
süs	wa	gold	an	fei	ho	beit	lings
ser	ein	und	doch	tre	tag	ist	hes
rum	ken	die	je	ling	zük	ten	in =
lied	ruhn	nicht	ken	es	ni	fest	ent =
glück	in	ge	nich	mir	früh	sollt	
		wenn	heut	lang	laßt	ges	

Magisches Quadrat

Füge die Buchstaben:

a-a-a-a-a-e-r-r-r-r-r-i-i-i-i-i-t zu vier Wörtern dergestalt zusammen, daß diese, wa- und senkrecht gelesen, gleichlauten und folgendes bedeuten: 1. ein Vogel, 2. im Kaufmannsstand ist's ein Gewicht, 3. ein Kriegsgott der Alten, 4. nach langem Weg mußst du sie halten.

Silbenrätsel

Sind die Silben: a-bär-ber-e-el-ge-green-he-ich-li-sip-lo-me-mon-mut-ne-ne-nei-neu-nim-no-nom-po-ran-re-rod-lo-ise-fe-fi-so-stat-tar-te-ti-tung-ü-r-z-wich-zei zu 16 Wörtern von der angegebenen Bedeutung richtig zusammen-

menggefügt worden, so nennen die Anfangs- und dann die Endbuchstaben, beides von oben nach unten gelesen, ein Wort, welches einst Friedrich der Große geprägt hat. (Am Ende eines Wortes ist als ein Buchstabe gedacht.)
1. geograph. wichtiger Punkt, 2. Glaubensabtrünniger, 3. wer bringt das Allerneueste?, 4. geometrische Figur, 5. Hauptstadt von Persien, 6. Vergnügungsstätte der dänischen Residenzstadt, 7. Baum, 8. juristischer Beamter, 9. Frucht, 10. tut selten gut!, 11. russischer Diplomatenname, 12. Schiffsignal, 13. Tier der Polarregion, 14. ein eifriger Jägersmann, 15. der letzte Rest, 16. Raubtier.

Zahlenrätsel

		1.	2.	3.	
		10	11	12	
		I	N	B	
1.	13	14	15	16	17
	I	S	E	E	F
2.	18	19	20	21	22
	N	M	E	I	L
3.	23	24	25	26	27
	D	E	St	L	E
		28	29	30	
		E	E	I	

Die Zahlen samt den dabeistehenden Buchstaben sind so zu ordnen, daß 1. die drei waagrechten und senkrechten Reihen als Summe je 100 ergeben und 2. die 5 waagrechten Reihen abgelesen berühmte „Kleidungsstücke“ nennen.

Auflösung der Rätsel in voriger Nummer

des Kreuzworträtsels:

wagerecht:	senkrecht:
2. F (Franz)	1. Labort
3. Urban	2. F (Franz)
4. Pan	4. Budapest
6. Zaubern	5. Inn
7. Bern	8. Elster
9. Radolin	10. Ster
11. Kapitel	11. Rien
15. Tre	12. Arie
16. Ems	13. Pest
17. Eis	14. Emu
18. Ruf	16. Er
19. Reh	20. J (Joseph)
20. J (Joseph)	

3. F ist die eingezeichnete Figur und bedeutet Franz Joseph.

des Arithmogriphs:

BerNe	IndEr
ElEJer	NatTer
RamGes	DeSJa
GarThaLdi	HerNiot
RobEL	NadEl
UhrWert	Eildampfer
EpiRus	GunTHER
GaE	Edison
TruDe	LawTne
SonRino	DroSief
ElbIng	DurAzzo

Bergnügt kein ohne Geld, das ist der Stein der Weisen.

des Versrätsels:

Luft, Schiff, Luftschiff

des magischen Quadrats:

B	N	A	G
N	E	D	E
N	D	E	N
G	E	N	Z

Sinnsprüche

Hat deine Seel' in deines Gottes Welt
Sich rein erhalten, —
Dann wird in deinem Saal, in deiner Stur,
In deinem Garten und in deinem Wald
Die Freude willig dich begleiten; wird
In deinem Herzen wohnen und darin
Kein Gast: sie wird als wie zu Hause sein. **Gleim**

Wirkliche Sorgen halten dem Menschen die Selbst-
quälerei vom Leibe. **Johannes Scherr**

Es lebt in jeder edlen Brust
Ein Bürge der Unsterblichkeit: die Tugend!
Sie ist ewig; — und wäre sie es nicht,
So geht sie unter mit dem Hochgefühl,
Dass sie verdienet, es zu sein. **Chr. D. Grabbe**

Dies wenig, denke viel, geh viel mit andern um;
Sonst bleibst du, glaub es mir, bei allen Büchern dumm.
Daniel Schiebeler

Was man Menschenkenntnis nennt, ist meistens
nichts als Reflexion, Zurückstrahlung eigener Schwach-
heiten von andern. **Lichtenberg**

Es gibt Stunden in unserm Leben, in welchen
die geringfügigste Widerwärtigkeiten die Gestalt eines
Ereignisses annimmt. Unsere Laune gleicht darin den
Operngütern, welche — je nachdem man sie hält —
die Dinge kleiner oder größer zeigen. **Souvestre**

Die Bananenschale

Von Heinz Stegweil

In den Fluren, Hörsälen und Vestibülen der Uni-
versität schoben und wälzten sich die Massen schreiend
der Kundgeber: Studenten, Fürsten, Gelehrte, Volk.
Sie schüttelten sich die Hände, waren rot in den Ge-
sichtern, manche weinten: Begeisterung! — Ein blut-
junger Mensch, ein halbstudierter Chemiker und klini-
scher Assistent hatte nämlich das Radikalserum gegen
Paralyse und Krebs gefunden. Er selbst stand wie ein
Bronzebild auf der höchsten Stufe des marmornen
Treppehauses, trug Lorbeern auf dem Kopf,
Frauen küßten ihm die Hände, Kinder sagten gereimte
Sprüche auf, Vereine sangen, Fanfaren bliesen, und
ein Schauspieler verlas mit pathetischem Schwung die
Urkunde des erblichen Adels, des Ehrendoktors sämt-

licher Fakultäten. Der Rektor magnificus krönte die
Kundgebung: „Dieser Mann hat der Menschheit einen
großen Dienst getan!“

Als der Gefeierte hernach, den Lorbeerkranz in
der Hand, muntereulalein nach Hause ging durch
das nächtliche Dunkel der spärlich beleuchteten Straßen,
da trat ihm eine alte, bucklige Frau den Weg, zeigte
mit ledernem Finger auf seine Lorbeern und sagte:
„Junger Mann, schenken Sie mir einen Zweig!“

Da brüllte er sich im gewölbten Bewußtsein seines
Ruhmes und schnarrte abweisenden Tones: „Wissen
Sie, wer ich bin?“

„Nein, ein Sänger? Ein Maler?“
Er lachte stöhnend auf und sprach verächtlich im
Weitergehen: „Ich, o ich habe der Menschheit einen
Dienst getan!“

Das bucklige Mütterchen knurrte nur stumm, wandte
sich und tat seine nächtliche Arbeit weiter, die sie schon
jahraus — jahrein in den finsternen Straßen der Stadt
zu verrichten gewohnt war: sie sammelte Obstschalen,

Kirschkerne, Glassplitter und ähnliche Dinge in ihre
Schürze, schüttete hernach solchen Unrat in das schwarze
Loch eines Kanals.

Da blieb der Held seines Serums stehen, wischte
sich die erregte Stirn, ging vier Schritte zurück und
zupfte die Ähre am Ärmel: „He, Mutter, warum tut
Ihr das? — Wer bezahlt Euch?“

Die Alte hatte jedoch wieder eine Bananenschale
aufgesammelt, lächelte mild und sagte: „Mich bezahlt
keiner, aber — es könnte doch jemand darüber fallen,
nicht wahr, könnte Invalide werden oder das Genick
brechen und brotlose Kinder auf der Welt lassen!“

Dem Jüngling verschlug solches Offenbaren die
Sprache. Er verbiß nur ein beschämtes Schlucken,
drückte der Alten seinen Lorbeer auf die dünnen Schläfen
und lief, stürzte heim, in Ruhe nachzudenken über seine
trabenden Titel, seinen lauten Ruhm und über dieses
Weibchens stillen Dienst an der Menschheit.

Nasch-Lenchen

Näschchen, ja, die müssen naschen,
wenn sie irgendwas erhalten,
deshalb sagt man heute noch:
„Nasch-Lenchen“, das weißt du doch?

Dass Buben und auch Mädchen naschen,
müßte wahrlich überraschen,
steht nicht in den 10 Geboten,
dass das Naschen ist verboten?
Oder kann man es verhehlen,
dass das Naschen ist gleich stehlen?

Lenchen wußte dies zwar auch,
doch, wie's in der Welt mal Brauch,
denkt es, was kann schon passieren,
tu' ein wenig ich probieren.



Nur ein Beerchen, nur 'ne Ede,
nur, damit ich eben schmede.

Ein Stück Zucker, eine Nuß —
Lenchen stets was nehmen muß;
sieht es was im Zimmer steh'n,
kann es nicht vorüber geh'n.

Ein Löffelchen voll Himbeerjohle,
ein Reckchen aus der Mähdendose,
vom Kuchen gar ein Stückchen Rand,
Lenchen ist dafür bekannt;

Dass es kann's dies nur riskieren,
immer erst mal muß probieren.

Ob's die Mutter auch verwies,
Lenchen nicht das Naschen lieh.
Bis es eines Tags, o Schreck,
hatte seine Strafe weg!

Denn an einem schönen Morgen
Mutter ging etwas besorgen,
Lenchen blieb allein zu Haus,
guckt es alle Schränke aus,
ob es nicht etwas entdeckt.
Heil da findet es versteckt
in dem Schrank den Honigseim.



Lenchen schmunzelt: Der ist mein!
Stippet mit dem Finger munter
in den Honigtopf hinunter,
schleckt und schmeißet voll Vergnügen
taum, daß es genug kann kann kriegen!

Wieder langt es tief hinein,
sängt dann plötzlich an zu schrei'n
denn den Honigtopf, o Graus,
naschte auch — ein Biendchen aus!!
Das, weil man dabei es stört,
auf das höchste ist empört,
Und der Stachel, schart und sein,
steckt in Lenchens Fingerlein!



Lenchen schreit und Lenchen weint,
bis die Nachbarin erscheint,
nach dem Grund des Kummers fragt;
was dem Lenchen nicht behagt;
jetzt weiß es Groß und Klein:
Lenchen ist ein Nasch-Lenchen!

Und die tagelangen Schmerzen
nahm das Lenchen sich zu Herzen,
zog daraus die gute Lehr:
Naschte nun fortan nicht mehr!

Waldsehnsucht

Wär ich nie aus euch gegangen,
Wälder, hehr und wunderbar!
Hieltet liebend mich umfassen
Doch so lange, lange Jahr'!

Wo in euren Dämmerungen
Vogel sang und Silberquell,
Ist auch manches Lied entsprungen
Meinem Busen frisch und hell;

Eure Rosen, eure Halle,
Eure Säulen, nimmer müd',
Eure Melodien alle
Wekt in der Brust das Lied.

Hier in diesen weiten Triften
Ist mir alles öd' und stumm,
Und ich schau' in blauen Lüften
Mich nach Wollenbildern um.

In den Busen eingezwängt,
Regt sich selten nur das Lied;
Wie der Vogel halb nur singet,
Den von Baum und Bach man schied.

Justinus Kerner

Scherz und Humor

Gewagte Annahme

„Was, ein fader Schmarren? Und ich sage Ihnen,
nach hundert Jahren wird man dieses herrliche Wert
spielen.“

„Na, wir werden's ja sehen.“

Die Schlaubergerin

„Mama“, hat die kleine Else, „ich möchte gern
Geld haben, um es armen Kindern zu geben.“ — „Bravo,
mein Kind“, lobte die Mutter, weißt du, ich mal eine
Woche lang keinen Zucker und dann gebe ich dir das
Geld dafür.“ — Die Kleine dachte angestrengt nach:
„Mama, muß es denn gerade Zucker sein?“ — „Nein,
es kann natürlich auch etwas anders sein. Was dach-
test du denn?“ — „Seife!“

Der Erfolg

Man unterhält sich über Wert oder Unwert der
Publifistik. „Ich bin durchaus dafür“, ruft Krempel-
mann aus. „Seit meine Frau a la Bubi frisiert ist,
finde ich lange nicht mehr so viel Haare in der Suppe
wie früher.“

Die Unschuld vom Lande

Hausfrau (zum Dienstmädchen, das eben verschie-
dene Besorgungen machen will und einen Lampenap-
pender sorglich in Papier wickelt): „Was willst du
denn damit, Emma? Schon wieder einer kaputt ge-
gangen?“

Emma: „Der gnä' Herr hat mir eben noch gesagt,
ich soll ja nicht vergessen, den Zylinder zum — Auf-
hängen mitzunehmen!“

An die Unrechte gekommen

Richter: „Wer es so hoch in die Jahre gebracht
hat wie Sie, liebe Frau, sollte doch von einer Klage
auf Scheidung der Ehe absehen!“

Klägerin (nach Luft schnappend in höchster Er-
regung): „Hoch in die Jahre? Na, so 'nen Mann wie
Sie, Herr Richter, getraue ich mir noch alle Tage zu
kriegen!“

Gewissenhaft

Krankenpfleger, einen Schlafenden am Arm rüttelnd:
„Aufwachen, mein Herr, aufwachen, es ist Zeit, daß
Sie Ihr Schlafpulver nehmen.“